

## Vorlage-Nr. 14/1129

öffentlich

**Datum:** 17.03.2016  
**Dienststelle:** LVR-Industriemuseum  
**Bearbeitung:** Herr Dr. Hauser

**Kulturausschuss 31.08.2016 zur Kenntnis**

### Tagesordnungspunkt:

**Berichterstattung zur Ausstellung "Energiewenden - Wendezeiten" des LVR-Industriemuseums Oberhausen mit einem Kostenvolumen über 150.000 €**

### Kenntnisnahme:

Der Bericht über die Ausstellung "Energiewenden - Wendezeiten" des LVR-Industriemuseums Oberhausen wird gemäß Vorlage Nr. 14/1129 zur Kenntnis genommen.

### UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. ja

### Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming. ja

### Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten: Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

## **Zusammenfassung:**

In der Vorlage 14/1129 wird erstmalig über die Ausstellung „Energiewenden - Wendezeiten“ des LVR-Industriemuseums Oberhausen mit einem Kostenvolumen über 150.000 € berichtet.

Die Ausstellung mit Laufzeit Oktober 2017 bis Oktober 2018 in der Zinkfabrik Altenberg in Oberhausen ist mit einem Gesamtbudget von 562.000 € zzgl. Sicherheitsreserve geplant. Drittmittel in Höhe von 160.000 € seitens der RWE-Stiftung für Energie und Gesellschaft sind fest zugesagt. Zudem wurden im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR 2016 Mittel in Höhe von 80.000 € zur Verfügung gestellt. Weitere 70.000 € wurden – unter dem Vorbehalt, dass ausreichend GFG-Mittel zur Verfügung stehen – für das Jahr 2017 in Aussicht gestellt.

Die Ausstellung ist Teil einer Kooperation mehrerer Museen im Ruhrgebiet anlässlich des Endes des deutschen Steinkohlebergbaus im Jahre 2018. Weitere Standorte, insbesondere das LVR-Industriemuseum in Engelskirchen, sind angedacht.

## **Begründung der Vorlage Nr. 14/1129:**

### **Berichterstattung zur Ausstellung „Energiewenden - Wendezeiten“ des LVR-Industriemuseums Oberhausen mit einem Kostenvolumen über 150.000 €**

#### **I. Ausgangssituation**

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird erstmals über die Ausstellung „Energiewenden – Wendezeiten“ des LVR-Industriemuseums Oberhausen berichtet.

#### **II. Sachstand**

##### **1. „Energiewenden – Wendezeiten“**

(Ausstellungszeitraum Oktober 2017 bis Oktober 2018)

##### **1.1 Ausstellungsinhalt**

2018 schließt die letzte Steinkohlenzeche Deutschlands. Für das Ruhrgebiet insbesondere markiert 2018 das Ende von zwei bewegten Jahrhunderten einer auf der Kohle gegründeten Industrialisierungsgeschichte. Global gesehen, ist das Zeitalter der Kohle zwar noch in vollem Gange, es wird heute aber immer offensichtlicher, dass diese Entwicklung nicht zukunftsfähig ist – eine regionale, nationale und globale Energiewende steht an.

Das LVR-IMus nimmt das Ausstiegjahr 2018 zum Anlass für einen umfassenderen Blick auf Möglichkeiten, Chancen und Risiken des Wandels von Energiesystemen. Energiewenden hat es immer gegeben, und sie waren in der Menschheitsgeschichte immer Zäsuren – ökonomisch, kulturell wie gesellschaftlich. Ein Blick auf solche historische Energiewenden in der Energieregion Rhein-Ruhr mag daher helfen zu verstehen, was mit der aktuellen Energiewende auf dem Spiel steht und welche Voraussetzungen und Folgen in technischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Hinsicht wir dafür in Rechnung stellen müssen. Die Ausstellung „Energiewenden – Wendezeiten“, die Rückblick und Ausblick miteinander verbindet, will hierzu einen Beitrag leisten.

Die Ausstellung versteht sich als ein Beitrag in einem Projektverbund mehrerer Museen in der Region, u.a. mit dem Ruhr Museum, dem Deutschen Bergbaumuseum, der DASA und dem LWL-Industriemuseum. Da das Thema Energie ein Teilbereich der neuen Dauerausstellung der Zinkfabrik Altenberg sein wird, wird die Sonderausstellung auch im Hinblick darauf als vorbereitende Zwischenetappe entwickelt. Einige Aspekte der Energiegeschichte NRWs bedürfen dazu eines intensiveren Forschungsvorlaufs.

Die RWE-Stiftung hat als Projektpartner eine finanzielle Beteiligung von 160.000 € zugesagt. Das Projekt wird insbesondere für die Vorlaufforschung durch die Regionale Kulturförderung des LVR in Höhe von 150.000 € unterstützt.

Die Zinkfabrik Altenberg inmitten der Energieregion Rhein-Ruhr bietet sich als idealer Erststandort an, ebenso danach das Kraftwerk Ermen & Engels in Engelskirchen als zweiter Standort im LVR-IMus.

## 1.2 Ausstellungskonzept

Die Erstpräsentation der Ausstellung ist für eine Fläche von ca. 750 qm in der Zinkfabrik Altenberg geplant, als letztes großes Projekt vor dem nachfolgenden Umbau im Rahmen der Vision 2020. Der Ausstellungsraum umfasst 850 qm, so dass ein Forumsbereich für begleitende Veranstaltungen direkt in die Ausstellung integriert werden kann.

Die Ausstellung konzentriert sich auf die Epoche der Industrialisierung nach 1800. Sie greift vier energetische Transformationen in Zeitfenstern heraus: Das erste Zeitfenster betrifft den Durchbruch von Kohle- und Dampfmaschine als Antriebsmotoren des Fabrikzeitalters, der an Rhein und Ruhr etwa zwischen 1820 und 1870 Fahrt aufnimmt. Im zweiten Zeitfenster von 1890 bis 1930 entstehen Energienetze für Gas und Strom als Teil der öffentlichen Infrastruktur. Die 1950er und 1960er Jahre lösen das Versprechen billiger Energie mit Massenkonsum und Mobilität für alle ein. Die vierte Energiewende in den 1970er Jahren, der Sprung ins Atomzeitalter, scheitert, zugleich lassen Ölkrise und Umweltbewegung die Energiefrage wieder zum Problem werden.

Eine ausführlichere Erstfassung des Ausstellungskonzepts, Stand Ende 2015, ist der im August 2015 erschienenen Projektbroschüre zu entnehmen – diese liegt den Mitgliedern des Kulturausschusses zu der Sitzung am 19.04.2016 vor. Für Juli 2016 ist zur Qualitätssicherung des Konzepts ein Workshop mit externen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen geplant.

## 1.3 Finanzierung

Die Ausstellung mit einem Gesamtbudget in Höhe von 562.000 € (exklusive einer Sicherheitsreserve von 12.600 €, die durch Eigenmittel im Haushalt 2018 zusätzlich abgedeckt wird) finanziert sich zum einen aus Eigenmitteln in Höhe von 252.000 €, zum anderen aus Fremdmitteln in Höhe von 160.000 € (RWE-Stiftung für Energie & Gesellschaft) und von 150.000 € (Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbands Rheinland).

Die Kosten der Ausstellung werden in der Ursprungsplanung in sechs Unterpunkte unterteilt und stellen sich wie folgt dar:

### – Externes Personal / Reisekosten (182.000€)

Auf Grundlage des vorliegenden Konzepts und Kostenplans wird im Frühjahr 2016 eine öffentliche Ausschreibung für ein Gestaltungsbüro (als Generalübernehmer für Planung und Realisierung) erfolgen.

Die Honorarkosten für das Gestalterbüro sind mit 42.500 € angesetzt, hinzu kommen 15.000 € für die Konzeption der Medien. 25.000 € davon werden aus Eigenmitteln, 12.500 € aus GFG Mitteln und 20.000 € aus Drittmitteln der RWE Stiftung finanziert.

Neben den Gestalterhonoraren sind weitere Ausgaben für Personal bzw. externe Personaldienstleistungen geplant: Projektstelle wissenschaftlicher Kurator 18 Monate (100.000 €) und wissenschaftliche Beratung im Rahmen eines Workshops (5.000 €), beides finanziert durch GFG-Mittel; Werkverträge für wissenschaftliche Recherche (10.000 €) sowie Evaluation/Besucherbefragung (2.000 €), beides finanziert durch Eigenmittel.

Für Reise- und Nebenkosten sind 7.500 €, finanziert durch GFG-Mittel, eingestellt.

### – Transport / Versicherung (35.000 €)

Es fallen Kosten für Versicherung und Nutzungsgebühren für externe Leihgaben, für Abbildungen und Filme (Bild- und Filmrechte) sowie für Exponatbeschaffung an. Es ist geplant, den Hauptteil der anfallenden Transportlogistik über den hauseigenen

technischen Dienst abzuwickeln. Für eine Reihe von Großexponaten werden jedoch Speditions- sowie ggf. Ab- und Aufbaukosten anfallen.

Die Mittel setzen sich aus 20.000 € Eigenmitteln und 15.000 € GFG-Mitteln zusammen.

– Ausstellungsrealisierung (235.000 €)

Die Grundfinanzierung des Projekts, insbesondere der Ausstellungsbau (Grafik, Vitrinen, Licht etc.), ist durch die Eigenmittel gesichert und finanziert. Vitrinen und Leuchtmittel sind dabei im Haus in größerem Umfang vorhanden und nutzbar, so dass speziell dafür im Verhältnis zur Ausstellungsfläche relativ geringe Kosten anfallen. Der Ausstellungsbau wird komplett aus Eigenmitteln in Höhe von 150.000 € finanziert.

Die Zukunftswerkstatt, der Schlussteil der Ausstellung, präsentiert konkrete Initiativen und Innovationen aus der Region, speziell dabei unterstützt durch Medien und interaktive Installationen; diese werden über Drittmittel der RWE-Stiftung in Höhe von 85.000 € gefördert.

– Öffentlichkeitsarbeit / Werbung (80.000 €)

Die Mittel für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit setzen sich aus 35.000 € Eigenmitteln und aus 40.000 € Drittmitteln der RWE-Stiftung zusammen. Das Marketingkonzept wird personell von der internen Kommunikationsabteilung des Museums abgewickelt. Geplant ist, aus den Fördermitteln der RWE-Stiftung auch einen Hörfunkspot zu finanzieren.

Die Eröffnungsveranstaltung im Herbst 2017 ist mit 5.000 € veranschlagt. Eine detaillierte Planung hierzu liegt zum jetzigen Planungsstand noch nicht vor.

– Katalog / Publikationen (15.000 €)

Geplant ist eine Begleitpublikation mit klassischem Katalogteil sowie Beiträgen externer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, ca. 250 Seiten, 4c/c, in einer Auflage von ca. 1000 Stück, broschiert. Des Weiteren wird eine Website zur Ausstellung eingerichtet.

Hierfür sind 15.000 € (davon 10.000 € GFG-Mittel, 5.000 € RWE-Stiftung) eingeplant.

– Museumspädagogisches Begleitprogramm (15.000 €)

Im Jahr 2018 sind insgesamt 15.000 € für ein Museumspädagogisches Programm sowie das Programm der Zukunftswerkstatt eingeplant. 10.000 € stammen aus Drittmitteln der RWE-Stiftung, insb. für das Programm der Zukunftswerkstatt, in dem sich Initiativen zur Energiewende aus NRW in Live-Präsentationen – „Zukunftswerkstätten“ – dem Publikum vor Ort stellen. 5.000 € für das sonstige Begleitprogramm werden aus Eigenmitteln finanziert.

#### **1.4 Besucherzahl**

Es werden 20.000 Besucherinnen und Besucher (nur am Standort Oberhausen) erwartet.

### **III. Weitere Vorgehensweise**

Die Verwaltung stellt die Ausstellung hiermit vor. Sie wird über den weiteren Verlauf des Projekts berichten.

### **IV. Vorschlag der Verwaltung**

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage 14/1129 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c